

Inklusionskonzept des Landessportbundes M-V e.V.

Gleichberechtigte Teilhabe und Vielfalt im Sport rücken seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesregierung im Jahre 2009 immer stärker in den Fokus. Gleichermaßen ist es nicht neu. Vereine, Übungsleiter und Trainer sind seit jeher bestrebt, den unterschiedlichen Voraussetzungen ihrer Sportler gerecht zu werden.

Der Landessportbund M-V e. V. (LSB M-V) hat es sich zur Aufgabe gemacht, konkrete Handlungsansätze für die Schaffung einer inklusiven Sportlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu formulieren, die in enger Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden und den Stadt- und Kreissportbünden in der Vereins- und Verbandspraxis zu verwirklichen sind.

Das Inklusionskonzept des LSB M-V füllt den Rahmen, den der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in seinem Strategiekonzept für eine gelingende Inklusion gesetzt hat. Es orientiert sich zudem am „Index für Inklusion im und durch Sport“ des Deutschen Behindertensportverbandes e.V. (DBS) als Wegweiser zur Förderung der Vielfalt im organisierten Sport.

Das Inklusionsverständnis des LSB M-V

Im Verständnis des LSB M-V ist Inklusion die Weiterentwicklung von Integration in dem Sinne, dass sich Menschen mit Behinderungen nicht mehr in „Nichtbehindertensysteme“ integrieren müssen. Vielmehr verändert sich das System Vereinssport soweit, dass es Menschen mit Behinderung die gleichberechtigte Teilhabe auf allen Ebenen ermöglicht. Inklusion wird als Querschnittsaufgabe und durchgängiges Prinzip der Organisationsentwicklung in allen Strukturen und Fachbereichen des LSB M-V beachtet.

Ziele

- 1. Die Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten im organisierten Sport werden verbessert.**
- 2. Inklusion wird im LSB M-V als Querschnittsaufgabe und durchgängiges Prinzip in allen Strukturen und Handlungsfeldern beachtet.**
- 3. Der LSB M-V ist mit Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen als kompetenter Ansprechpartner für das Thema „Inklusion im Sport“ in Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft anerkannt.**

Handlungsfelder

1. Angebote

Wir setzen uns für mehr inklusive Sport-, Spiel- und Bewegungsgruppen in den Sportvereinen ein, um Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zu eröffnen, selbstbestimmt Sport zu treiben. Sie sollen dabei die Sportart, das Niveau (z. B. Breiten-, Leistungs- oder Gesundheitssport), den Ort oder den Verein wählen können.

Zunehmend werden Sportangebote für Menschen mit Behinderungen außerhalb von Förderschulen bzw. Einrichtungen der Behindertenhilfe geschaffen, in denen sie gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung Sport treiben können. Dies ermöglicht Begegnungen und Kennenlernen, fördert den Abbau von Berührungängsten, öffnet den Blick auf andere Lebenswelten und verdeutlicht die Gleichwürdigkeit aller Sportler.

Die Großveranstaltungen des LSB M-V sind prinzipiell offen für Alle.

Der LSB M-V stellt seinen Mitgliedsorganisationen Beratungs- und Informationsangebote zum inklusiven Sporttreiben zur Verfügung und vermittelt Interessenten zu weiterführenden Beratungsstellen und Angeboten.

Im Rahmen der Bestandserhebung werden inklusive Angebote der Sportvereine und Verbände erfasst und auf der LSB-Homepage transparent dargestellt, damit sich Sportvereine und interessierte Sportler schneller zurecht finden.

2. Qualifizierung

Die Themen Teilhabe und Vielfalt sind feste Bestandteile der Lizenzausbildung zum Übungsleiter, Vereinsmanager und Jugendleiter im LSB M-V. Zudem gibt es spezielle Fortbildungen zum inklusiven Sporttreiben. Dazu werden entsprechende Lehrmaterialien bereitgestellt.

Der LSB M-V vermittelt im Rahmen seiner Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundlegende Inhalte zum Thema Inklusion und bereitet die Teilnehmer methodisch auf den Umgang mit inklusiven Übungsgruppen vor.

Die Referenten in den Lehrteams des LSB M-V und seiner Mitgliedsorganisationen erhalten spezielle Qualifizierungsangebote zur inklusiven Arbeit im Sport.

3. Strukturen

Das Thema Inklusion wird in der Satzung und in den Strukturen des LSB M-V verankert. Die ehrenamtlichen Gremien und die hauptamtlichen Arbeitsstellen setzen die inklusiven Ziele in ihrer Arbeit um. Sie werden so umgestaltet, dass sich mehr Menschen mit Behinderung im Sport engagieren, Ehrenämter übernehmen und hauptberuflich beschäftigt sind.

Ansprechpartner sowie deren Rollen und Funktionen in den Sportstrukturen werden bekannt gemacht und untereinander vernetzt. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung und Evaluation von Maßnahmen.

Sportler mit Behinderungen werden in der Sportlandschaft (z. B. im Liga-Betrieb, bei öffentlichen Auftritten) sichtbar.

4. Kooperationen

Der LSB M-V verstärkt die Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsorganisationen und baut die Kooperation mit relevanten Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft aus.

Die Netzwerkarbeit im Handlungsfeld Inklusion wird intensiviert und systematisiert.

5. Barrierefreiheit / Zugänglichkeit

Der Zugang und die Möglichkeiten zur Teilhabe am Vereinssport werden durch die Schaffung inklusiver Bedingungen an den Sportstätten verbessert.

Der LSB M-V setzt sich dafür ein, dass in den Förderrichtlinien des Landes sowie in den Aktivitäten der kommunalen Spitzenverbände das Thema Barrierefreiheit im Bereich Sportstätten und Sporträume umgesetzt wird.

Der Zugang zu Maßnahmen und Veranstaltungen des LSB M-V sowie seine Kommunikationsmedien werden prinzipiell barrierefrei gestaltet.

beschlossen von den Delegierten des 22. Landessporttages des LSB M-V e. V.
am 30.11.2019 in Güstrow